

die ihm zur Verfügung standen, unmöglich die Arbeit bewältigen können, wenn ihm nicht Hilfe von erfahrenen Missionaren geworden wäre, die allerdings durch Herausgabe dieses Werkes ohne Vergleich glänzend entlohnt worden ist. Das Objekt ist das begabte, tapfere, stolze Schillukvolk im ägyptischen Sudan, über dessen soziale, politische, wirtschaftliche und religiöse Beziehungen wir wertvolle Aufschlüsse erhalten. In besonders eingehender Weise ist dann die Sprache, deren Durchforschung das Hauptziel des Verfassers war, zur Darstellung gekommen. Auf 94 Seiten entwickelt Verf. den grammatikalischen Aufbau derselben und ergänzt seine Mitteilungen durch Beifügung eines Schilluk-Englisch- und Englisch-Schilluk-Wörterbuches am Ende des Buches. Die diesen drei Hauptteilen, Grammatik, Folklore und Wörterbuch, vorangestellte, anschaulich gezeichnete Skizze über Land und Leute der Schilluk ist auch für Nichtfachleute anziehend und interessant. Über die missionarische Besetzung des Landes von seiten der Protestanten orientiert ein beigegefügtes Kapitel von C. Watson. Die nordamerikanische Presbyterianermission und die englische Church Missionary Society teilen sich in die Arbeit, haben aber nach den statistischen Angaben bis jetzt (seit 1900) nur wenige Erfolge aufzuweisen, obgleich die hemmenden Einflüsse des Islam dort nicht wirksam sind. Die katholische Mission ist durch die Söhne des hl. Herzens von Verona-Brizen vertreten.

C. Hall S. V. D.

### Die Fortsetzung des japanischen Traktatenwerks

(vgl. JM II S. 339), weit davon entfernt, zum Stillstand gekommen zu sein, schreitet unter der unermüdlischen Leitung des Pariser Missionars Droüard de Lézan rüstig vorwärts. Es scheint also, daß die finanzielle Unterstützung aus der Heimat nicht ausgeblieben ist und mit der literarischen Mitarbeit gleichen Schritt hält, dank vor allem der Großmut (wie der Herausgeber sich ausdrückt) der deutschen Katholiken, die sich freilich auch schriftstellerisch stärker daran beteiligen sollten. Bedauernswert ist, daß offenbar die meisten Exemplare auf dem Weg der Versenkung verbreitet werden; zwar wird bei einzelnen Bändchen ein mäßiger Preis festgesetzt, zugleich aber den Missionaren oder auch anderen eine beliebig hohe Anzahl zur Gratisverteilung unentgeltlich angeboten. Dem Ideal würde es jedenfalls mehr entsprechen, wenn das einheimische Element viel stärker zur materiellen wie geistigen Mitwirkung herangezogen und auch hierin die Missionskirche bald auf eigene Füße gestellt würde. Was die innere Güte anbelangt, ist der Wert der Broschüren natürlich sehr verschieden; doch könnten sie nach Inhalt und Methode im allgemeinen wissenschaftlicher, den modernen Fortschritten angepaßter sein, um so mehr als das gebildete japanische Publikum durch die von protestantischer und ungläubiger Seite gebotenen Erzeugnisse sehr verwöhnt ist. Die Tendenz ist fast durchweg eine apologetische, die Form zumeist eine populärwissenschaftliche.

An der Spitze der mehr wissenschaftlichen Serie (*Oeuvre des tracts scientifique = religieux*) verdient **Droüard de Lézan**, Kokkano seimei: Die Lebenskraft eines Volkes (*La force vitale d'un peuple*) genannt zu werden. Dieser hochaktuelle Traktat erschien auf Ermütigung mehrerer Mitglieder des „Sumitsuin“ (kaiserliche Rat) und seines Präsidenten, des Marschalls Jumagata, dessen Privatrat Nakahara die Publikation als sehr nützlich für die japanische Nation bezeichnete; ausdrücklich wird versichert, daß diese hochstehenden Persönlichkeiten sich beim Durchlesen des Manuskripts durch die Härte mancher Ausdrücke und die Strenge mancher Urteile über Japan nicht gestoßen fühlten. Immerhin bleibt es fraglich, ob bei der großen Empfindlichkeit und beim notorischen Nationalstolz der Japaner der polemische, pessimistische Ton nicht hätte etwas gemildert werden sollen. Im 1. Kapitel wird die Krankheit der japanischen Nation, der moralische Niedergang des japanischen Volkscharakters als Folge der seit einem halben Jahrhundert andauernden religionslosen Erziehung der ganzen Schuljugend aufgedeckt und gezeigt, daß die Stärke einer Nation nicht in ihren Kanonen und Werkstätten, sondern in ihrer Sittlichkeit und Ehrbarkeit ruht. Das 2. Kapitel führt den Nachweis, daß der „nagende Wurm“ der japanischen Volks-

seele die Religionslosigkeit sei, die vor allem die herrschende Klasse überflutet habe, allmählich aber auch die niederen Schichten erfasse, und daß dieser Wurm nach allen alten und neuen Denkern ein Volk zum Untergang führte, daher einer seiner gefährlichsten Feinde sei. Das 3. Kapitel beantwortet die Frage: Warum ist die Religion der menschlichen Gesellschaft notwendig? Weil die Basis aller Gesellschaft die Ordnung und die Basis aller Ordnung die von Gott stammende Autorität ist. Die drei folgenden Kapitel (Das Wesen der Gesellschaft) schildern, was die drei Grundpfeiler der gesellschaftlichen Ordnung, die Staatsgewalt (Verhältnis zwischen Obrigkeit und Untertanen), die bürgerlichen Gesetze (Verhältnis der Menschen unter sich) und die Moral (Verhältnis des Menschen zu sich selbst) ohne die Religion werden: die politische Verfassung kann ohne ihr einziges unerschütterliches Prinzip, die göttliche Autorität, nur auf der brutalen Gewalt oder dem Gesellschaftsvertrag Rousseaus, zwei gleich falschen Prinzipien aufgebaut sein; die menschlichen Gesetze müssen ihre verpflichtende Kraft auf ein übermenschliches Wesen stützen; ohne Gott keine Sittlichkeit, sondern nur zügelloser Egoismus (Bayle, Rousseau, Spinoza). Im 7. Kapitel werden die „modernen“ Moralsysteme (der Gewalt oder des „Ich“, der Entwicklung, der Gesellschaft, der Solidarität, der Wissenschaft) einer kritischen Prüfung unterzogen, die durchaus negativ ausfällt. Der Schluß knüpft an das Geständnis des Sozialisten Leroux und an die Ursachen des Aufstandes von 1871 die nochmals unterstrichene Folgerung, daß die Religionslosigkeit der Tod der Nationen sei.

Die modernen Entdeckungen (Gendai nohakken) sind dem Nachweis gewidmet, daß die biblische Überlieferung, Weltgeschichte, wie sie in der Genesis erzählt wird, ihre Bestätigung in den assyrisch-babylonischen Traditionen und Ausgrabungen findet. Nach einigen einleitenden Exkursen über die Wichtigkeit der Assyriologie, die alte Kultur Assyriens und Babyloniens und die Keilinschriften werden die Funde kritisch beleuchtet und mit den biblischen Offenbarungstatsachen (Schöpfung, Paradies, Patriarchen, Sündflut, Turm Babel) in Einklang gebracht, mit der auf Japan angewandten Schlußthese, daß es unwissenschaftlich sei, ohne Rücksicht auf die Ursprünge der Menschheit über religiöse und soziale Dinge Erörterungen anzustellen. Freilich haben wir nicht ersehen können, wie sich der ungenannte Verfasser mit dem konträren, in der Bibel-Babel-Frage so viel ventilierten Einwand eines Delitzsch auseinandersetzt. Die auf Anregung verschiedener japanischer Professoren zurückgehende Broschüre ist der Natur ihres Gegenstandes entsprechend für einen beschränkten Leserkreis, in erster Linie für die akademische Welt bestimmt.

Der konfessionellen Polemik dient **Birraux**, Ursprung des Protestantismus unter historischem Gesichtspunkt. Zweck dieses Traktates will sein, die gerade in Japan von protestantischer Seite gegen den Katholizismus vom geschichtlichen Standpunkt aus stark verbreiteten Vorurteile zu widerlegen, besonders durch eine historische Beleuchtung von Luthers Werk und Person auch in ihren Schattenseiten. Im Vorwort wird darauf hingewiesen, daß die Kirche zuweilen in ihrer Disziplin, nicht in ihrem Dogma (Moral hier wohl im Sinne von Moraltheorie) der Reform bedürfe, daß aber Luther nicht bloß die Kirchenzucht, sondern alles, Dogma und Moral angegriffen habe, somit kein Reformator, sondern ein Zerstörer, der Gründer einer eigenen Religion (des „Luther-Kyo“), nicht der Religion Jesu gewesen sei. Der Hauptteil beschreibt Luthers ganze Entwicklung von seiner Geburt bis zu seinem Tode, vielfach noch nach der alten Auffassung (daß er z. B. zur Befriedigung seiner Seelenangst sein Lehrsystem konstruiert habe), zum Teil aber schon unter Verwertung der neuen Resultate (daß er z. B. die dogmatische Basis des Protestantismus schon zwei Jahre vor dem Ablassstreit im Kommentar zum Römerbrief gelegt habe). Anhangsweise wird auch Heinrich VIII. von England und die Entstehung des anglikanischen Protestantismus unter Hinweis auf die gegenwärtige Konversionsströmung der Anglikaner einer kritischen Analyse unterzogen. Der Schluß stellt den Zerstörern Luther und Heinrich VIII., denen nur (?) die angestrichelten (gangrénés et dissolus) Glieder der Kirche in der Empörung gefolgt seien, die wahre tridentinische Reform gegenüber,

durch welche die katholische Kirche einen neuen Aufschwung genommen habe, während der Protestantismus in zahllose Sekten auseinandergefallen sei. Im ganzen ist die Beweisführung des höchst zeitgemäßen Traktats, den ich selbst übernommen hätte, wenn er nicht bereits vergeben gewesen wäre, richtig und dem Tatbestand entsprechend, in den Einzelheiten finden sich begreiflicherweise manche Entgleisungen, die durch intensivere Heranziehung der neuesten Forschungen von Denifle und Grisar und der daran geknüpften Kontroversen besser hätten vermieden werden können.

Nicht minder zweckmäßig sind die beiden kleinen religiösen Traktate, die zu der andern Serie hinzugekommen sind (Oeuvre des petits traits religieux). In dem einen über „den Fortschritt“ (Le Progrès) wird auseinandergesetzt, wie Japan sich wunderbar entfaltet habe, worin der Fortschritt in der Menschheit bestehe, wie der Mensch in doppelter Hinsicht, in seinem Verstand und seinem Willen vervollkommnungsfähig, also ein intellektueller und ein moralischer Fortschritt zu unterscheiden sei, wie die Wissenschaft nur den Gegenstand, die Tugend dagegen Bedingung und Wesen des Fortschritts bilde, wie die Beobachtung des Sittengesetzes und des allen Völkern gemeinsamen Bewusstseins den wahren Fortschritt, die Verletzung dieses Gesetzes dagegen den Verfall der Menschheit bedeute, wie es einer Verbindung beider Kräfte, der mittelbaren Intelligenz und des auf sich selbst gestellten individuellen Willens bedürfe, daß daher die Zukunft der Gesellschaft und der Fortschritt des Vaterlands in der Hand des einzelnen liegt und von seiner sittlichen Besserung abhängt. Das positive Gegenstück dazu bietet „der Glaube“ (la Foi): 1. der Mensch will die Wahrheit erkennen, aber die geistige Welt entgeht ihm; 2. er möchte viele Fragen ergründen, von denen sein Glück abhängt (Zweck, Tod, Übel usw.), aber wer lehrt ihn die Wahrheit? 3. nicht die Wissenschaft, weder die Naturwissenschaft (Ewigkeit der Materie oder Zufall), noch die Philosophie (Materialismus oder Phantasie); 4. nur ein Mittel ist denkbar, Belehrung durch ein sehendes Wesen, dem ich Glauben schenken muß, in der übernatürlichen wie in der natürlichen Ordnung; 5. dazu ist eine Offenbarung nötig, sie ist aber auch möglich; 6. tatsächlich hat Gott gesprochen, wie alle Völker bezeugen; 7. zur Erkenntnis dieser Offenbarung brauchen wir Ehrlichkeit, Demut und Gebet; 8. Friede und Freude des Glaubensbesitzes.

Auf einem tiefern Niveau, dem der gewöhnlichen Erbauungsliteratur, steht das Leben der „seraphischen Jungfrau von Lucca“ Gemma Galgani. Unter Streichung der „allzu mystischen Weisheitsigkeiten und Thesen“ will diese biographische Skizze den japanischen Christen, welche „Sinn für das Übernatürliche“ haben, die einer begnadeten Seele zuteil gewordenen wunderbaren Erweise vor Augen führen. Für den Juni ist weiter die Übersetzung eines englischen Romans „In der Finsternis“ oder Geschichte einer großen Verschwörung von Guy Thorne angekündigt; dieses Abweichen von der sonstigen Regel wird damit begründet, daß der Verfasser, obschon Protestant, zwei große Wahrheiten dartue: wie der Glaube an die Gottheit Christi die Grundlage der Moral sei, und wie ein tiefer Abgrund den felsenfesten katholischen Glauben vom leicht zu erschütternden protestantischen trenne, zwei Gedanken, die gerade für Japan sehr angebracht sind. Hoffentlich werden aber solche Ausnahmen, die mehr das breitere Publikum befriedigen sollen, auch Ausnahmen bleiben. Demnächst wird auch P. Hoffmann, der deutsche Jesuitenobere von Tokio, die Sammlung mit einer Schrift über die Unsterblichkeit der Seele bereichern.

Über den Absatz und Erfolg der Broschüren spricht sich ihr Leiter befriedigend aus. „Der Glaube“ ist in 14000, die „seraphische Jungfrau“ und „Luther“ in je 10000, der „Fortschritt“ und die „Ausgrabungen“ in 5000 Exemplaren gedruckt worden. Die Missionare (auch Steyler und Trappisten) erzählen, wie sie den Besuchern, sehr oft Professoren, Studenten, Beamten usw., wenn sie Aufschluß über die christliche Religion verlangen, ein solches Büchlein in die Hand drücken oder es im Eisenbahnwagen kursieren lassen, wie die Katechisten damit bewaffnet in die Häuser gehen und Gespräche anknüpfen, wie so viel Gutes gestiftet und manche Bekehrungsvorarbeit geleistet wird. Wenn auch diese Früchte nicht sofort in die Augen springen, meint

Drouard de Lézan, so wirken sie doch langsam und sicher. Ähnlich segensreich redigiert der Pariser Missionar Steichen aus Luxemburg zwei für die japanischen Katholiken bestimmten Blätter (Koye = Stimme für die Erwachsenen, Oshic no sono = Garten der Religion für die Kinder). Schmidlin.

## Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

### Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen für Missionszeitschriften.

Die protestantischen Missionszeitschriften und Werke werden hier wie in den Besprechungen durch ein \* kenntlich gemacht.

- |       |  |       |   |
|-------|--|-------|---|
| AA    | = Annales Apost. de la Congr. du St. Esprit.             | EMAL  | = Echo des Missions Africaines de Lyon.           |
| ADND  | = Annales de N. D. du Sacré-Coeur [franz. Ausg.].        | *EMM  | = Evangel. Missions-Magazin.                      |
| ADNS  | = Annali d. N. Sig. del Sacro Cuore.                     | EMB   | = Echo aus den Missionen der Väter vom Hl. Geist. |
| ADNSC | = Annales de N. D. du Sacré-Coeur [belg. Ausg.].         | *EW   | = The East and the West.                          |
| AM    | = Annal. d. Franz. Miss. Mariens.                        | Ex    | = Extension.                                      |
| AMB   | = Afrika-Bote.   | FA    | = The Field Afar.                                 |
| *AM   | = Die ärztliche Mission.                                 | GB    | = Gerardus-Bote.                                  |
| AM    | = Apôtre de Marie.                                       | Gwe   | = Gott will es!                                   |
| AMR   | = Annalen van het Missiehuis te Roosendaal.              | *HF   | = Harvest Field.                                  |
| *AMZ  | = Allgemeine Missionszeitschrift.                        | HHM   | = Het H. Missoffer, Nobertijne-Missiën.           |
| AnB   | = Antonius-Bote.   | HM    | = Het Missiewerk in Belgie Congoland.             |
| AOLV  | = Annalen von O. L. Vrouw van het H. Hart [holl. Ausg.]. | ICM   | = Illustrated Catholic Missions.                  |
| AOLVr | = Annalen von O. L. Vrouw van het H. Hart [fläm. Ausg.]. | IMC   | = Il Missionario Cattolico.                       |
| APF   | = Annales d. l. Prop. d. l. Foi.                         | *IRM  | = Internat. Review of Missions.                   |
| AR    | = The Apostolic Record.                                  | KCh   | = Kreuz und Caritas.                              |
| ASC   | = Annales des Sacrés Cœurs.                              | KM    | = Die Katholischen Missionen.                     |
| ASME  | = Annales d. l. Soc. des Miss. Étr.                      | Kr    | = Der Kreuzfahrer.                                |
| ABG   | = Annalen der Verbr. des Glaubens [Einjiedeln].          | L     | = Das Licht.                                      |
| ABGM  | = Annalen d. Verbr. d. Glaubens [München].               | LaC   | = La Consolata.                                   |
| BNOI  | = Berichten uit Nederlandsch Oost-Indie.                 | LasMC | = Las Misiones Catolicas.                         |
| BOMB  | = Bulletin des Oeuvres et Missions Bénédictines.         | LeMC  | = Le Missioni Cattoliche.                         |
| C     | = Caritas (Soeurs de Charité).                           | LL    | = Licht und Liebe.                                |
| CH    | = The Colored Harvest.                                   | LM    | = Le Messenger du St. Esprit.                     |
| CM    | = Catholic Missions.                                     | LMPC  | = Les Missions des Pères Carmes Déchaussés.       |
| *CMR  | = Church Missionary Review.                              | LN    | = La Nigrizia.                                    |
| *CR   | = Chinese Recorder.                                      | LPM   | = Le Petit Messenger des Missions.                |
| D&L   | = Das Heilige Land.                                      | LR    | = Le Regne du S. Coeur en Belgique et au Congo.   |
| DKM   | = De Katholieke Missiën.                                 | M     | = Monatshefte [Siltrop].                          |
| D&P&D | = Das Werk des Pater Damian.                             | MA    | = Missionen d. Augustiner v. M. S.                |
| EA    | = Echo aus Afrika.                                       | MBI   | = Missions-Blätter.                               |
| ES    | = Echo aus Indien.                                       | MC    | = Missions Catholiques.                           |
| *EM   | = Die evangelischen Missionen.                           | MCCPh | = Missions en Chine, au Congo et aux Philippines. |
|       |  | MG    | = Maria-Galm.                                     |
|       |  | MS    | = Maria-Immaculata.                               |
|       |  | MMC   | = Le Mouvement des Miss. Cath. au Congo.          |